

MITTEILUNGEN

des Deutschen Germanistenverbandes

Kulturmuster im Deutschunterricht – Mittelalterliche Perspektiven

Herausgegeben von Annette Gerok-Reiter und Claudia Lauer

MITTEILUNGEN des Deutschen Germanistenverbandes (DGV)

- Herausgeber: DEUTSCHER GERMANISTENVERBAND
Gesellschaft für Hochschulgermanistik: Prof. Dr. Martin Huber, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universitätsstr. 30, 95447 Bayreuth, Tel.: 0921/55-3611, martin.huber@uni-bayreuth.de
Fachverband Deutsch: Dr. des Beate Kennedy, Eichenallee 2a, 24340 Windeby, Tel.: 04351/46629, beate.kennedy@me.com
- Heftherausgeber: Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Universität Tübingen, Deutsches Seminar, Mediävistische Abteilung, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, a.gerok-reiter@uni-tuebingen.de
Dr. Claudia Lauer, Universität Tübingen, Deutsches Seminar, Mediävistische Abteilung, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, claudia.lauer@uni-tuebingen.de
(Heftherausgeber: verantw. i. S. d. niedersächs. Pressegesetzes)
- Redaktion für das Forum des Fachverbands Deutsch: Dr. Gisela Beste, Friedbergstraße 29, 14057 Berlin, Tel.: 030 / 33772936, gisela.beste@gmx.de
(verantw. i. S. d. niedersächs. Pressegesetzes)
Ursula Zierlinger, Ringstraße 29, 63486 Bruchköbel, ursula@zierlinger.de
- Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Der Preis des Einzelheftes beträgt € 14,90 D / € 15,40 A / sFr 21,90 zzgl. Versandkosten. Die Mitglieder des DGV erhalten die Hefte im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenfrei. Abonnement-Preis zzgl. Versandkosten: € 48,- D / € 49,40 A / sFr 67,90 (4 Hefte jährlich). Preisänderungen vorbehalten.
Die Zeitschrift ist zu bestellen beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 37070 Göttingen, Tel.: 0551 / 5084-456, Fax: 0551 / 5084-454, vertrieb@v-r.de www.v-r.de (Auslieferung). Die Bezugsdauer verlängert sich um ein Jahr, wenn nicht eine Abbestellung zum 1.12. erfolgt. – **Jetzt auch Online: www.v-r.de.** – Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzungen, Nachdruck – auch von den Abbildungen, Vervielfältigungen auf fotomechanischem Wege oder in Magnettonverfahren, auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.
Beitrittsformulare können über die Webseite des Verbandes heruntergeladen werden: <http://www.germanistenverband.de/>
- Verlag: V&R unipress GmbH
Robert-Bosch-Breite 6, 37079 Göttingen,
Tel.: 0551 / 5084-304, Fax: 0551 / 5084-333
www.vr-unipress.de, info@vr-unipress.de

ISSN 0418-9426

© 2014, V&R unipress GmbH, Göttingen

Verantwortlich für die Anzeigen:

Ulrike Vockenber, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

Druck: ⊕ Hubert & Co., Göttingen (gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier)

Inhalt

Kulturmuster im Deutschunterricht – Mittelalterliche Perspektiven

Einleitung	208
Annette Gerok-Reiter Kulturmuster ›Heldenbild‹: Erzählschema, Variationen, Vergleiche	212
Anette Sosna Erecs Doppelweg und Zündels Abgang: Krisenerfahrungen als Kultur- muster in mittelalterlichen und modernen Texten	226
Nine Miedema Zu ›Familie‹ als Kulturmuster	239
Ina Karg Andere, Fremde, Exoten und Böse – Ausprägungen eines Kulturmusters zwischen Ausgrenzung und Integration	253
Heike Sahn Gabe und Geschenk. Zur Differenz von kultureller Norm und Praxis in Mittelalter und Moderne	267
Claudia Lauer Was Lex Luthor mit Genelun gemeinsam hat und warum Odysseus Tristan gemocht hätte. Die Kunst der Intrige im kompetenzorientierten Deutschunterricht	279

Aktuelles Forum

Michael Rödel Was können Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik leisten? Perspek- tiven für den Deutschunterricht	292
--	-----

Kulturmuster im Deutschunterricht – Mittelalterliche Perspektiven

Einleitung

Die kulturwissenschaftliche Wende der Geisteswissenschaften (vgl. etwa Bachmann-Medick 2007) hat bekanntermaßen zu einer grundsätzlichen Neuorientierung universitärer Forschung geführt – auch in der germanistischen Literaturwissenschaft. Stärker als hermeneutisch-philologische Ansätze stellen kulturwissenschaftliche Zugänge einerseits die Frage nach der Relation zwischen Kultur und Literatur und machen literarische Phänomene auf ihre historischen und kulturellen Bedingungen oder Konsequenzen transparent. Andererseits integrieren sie verstärkt fächer- und disziplinenübergreifende Ansätze und Methoden und stellen so vor allem auch literaturwissenschaftliche Traditionen, Selbstverständnisse und Aufgabenstellungen vor neue Herausforderungen.

Fast parallel zu den wissenschaftlichen Entwicklungen ist es im Gefolge der internationalen PISA-Studien und des so genannten PISA-Schocks auch im schulischen Bereich zu einem Paradigmenwechsel gekommen. Mit der Einführung von einheitlichen Bildungsstandards hat sich die Perspektive von *input*-orientierten Lerninhalten zu *output*-orientierten Lernzielen verschoben. Ins Zentrum von Ausbildung und Vermittlung rückten dabei insbesondere fächer-spezifische *Kompetenzen* im Sinne individueller »verfügbare[r] oder durch sie erlernbare[r] kognitive[r] Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen«, sowie damit verbunden »motivationale, volitionale und soziale Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können« (Weinert 2001, S. 27 f.).

Beide Entwicklungen vollzogen sich bislang größtenteils getrennt voneinander. Erst in jüngster Zeit werden die Bemühungen intensiviert, fachdidaktische Fragen im Rahmen einer kulturwissenschaftlich orientierten germanistischen Forschung und Lehre stärker zu berücksichtigen (Bogdal 2001; Scherpe 2001; und insbesondere in der Mediävistik: Feistner u. a. 2006; Hinterholzer 2007; Brüggemann 2008; Möbius 2010; Miedema 2011; Sosna 2010; Küenzlen u. a. 2014). Zugleich widmet sich auch die Fachdidaktik Deutsch vermehrt kulturwissenschaftlichen Themen (Fingerhut 1996; Rupp 2003; Kepser 2013). Darüber hinaus versucht sie im Zuge der allgemeinen Kompetenzorientierung, sich neben traditionellen Kernkompetenzen wie z. B. der Lesekompetenz (Schiefele u. a. 2004) auch im Bereich der empirischen Bildungsforschung auf literaturspezifischen

Feldern zu bewegen, etwa in der Erarbeitung von Evaluationsmodellen literar-ästhetischer Urteilskompetenzen (Frederking 2008; Frederking u. a. 2011). Damit wird der drohenden wissenschaftlich-didaktischen Schere entgegengearbeitet. Das Themenheft möchte an diese Bemühungen anschließen, jedoch noch einmal deutlicher als bisher beide Entwicklungen integrativ in den Blick nehmen und die Diskussion auf ganz grundsätzliche Fragen hin öffnen: Wie kann der schulische Bildungsanspruch mit dem *cultural turn* und den hieran anknüpfenden Entwicklungen in den wissenschaftlichen Disziplinen Schritt halten? Welche Kompetenzen, die für den schulischen Bereich von Bedeutung sein könnten, vermittelt der *cultural turn*? Und wie lassen sich kulturwissenschaftliche Denkoperationen und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft für den Deutschunterricht fruchtbar machen?

Das vorliegende Themenheft sucht Antworten auf diese Fragen. Es stellt dabei die historisch-vergleichende Analyse von literarisch vermittelten Kulturmustern ins Zentrum. Fokussiert werden Kulturmuster, die sowohl zentrale gesellschaftliche Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart besitzen als auch in besonderer Weise Schülerinnen und Schüler affizieren: die Kulturmuster des ›Heldenbildes‹ und der ›Krise‹, die in der Spannung von Integration und Desintegration den Anspruch kollektiver Ideale und Normen diskutieren, die Kulturmuster der ›Familie‹ und der ›Fremde‹, die die Konstellationen des Vertrauten und Unvertrauten und deren jeweilige Handlungsräume in den Blick rücken, sowie die Kulturmuster der ›Gabe‹ und der ›Intrige‹, die vom Einzelnen her zwei paradigmatische Möglichkeiten sozialer Interaktion verhandeln.

Ausgangspunkt ist dabei ein dreifacher Ansatz: (1) Kulturmuster lassen sich als Kopplungen von Konzepten und Praktiken verstehen, die die relative Beständigkeit kultureller Routinen gewonnen haben und unsere Wahrnehmung und Interpretation von Welt sowie unsere Kommunikation und unser Handeln steuern (Fulda 2010 und ders./Kerschbaumer 2011). Sie nehmen damit nicht nur Schnittstellen von sozialer und symbolischer Ordnung in ganz verschiedenen Handlungsfeldern in den Blick. Zugleich fragen sie auch nach Deutungsschemata, mit deren Hilfe die Welt erschlossen, strukturiert und interpretiert wird, sowie nach der individuellen und gesellschaftlichen Praxis, die sich mit ihnen verbindet. (2) Als spezifische Form des Imaginären bieten gerade erzählte bzw. fiktionale Welten, wie sie vor allem die Literatur inszeniert, einen Blick auf historisch bereits reflektierte und daher besonders differenziert verhandelte Kulturmuster. (3) Eine vergleichend-historische Auseinandersetzung mit literarisch transportierten Kulturmustern sensibilisiert in besonderer Weise für ein kulturhistorisches Bewusstsein: Was macht einen Helden aus – früher und heute? Wie unterscheiden sich Familienmuster vergangener Epochen von modernen und welche Konsequenzen hat das für das jeweilige Zusammenleben und seine Erfahrungen? Inwiefern sind Gaben und Geschenke nicht mehr wie in mittelalterlichen Kontexten substantielle Bestandteile eines verbindlichen Sozialsystems – oder sind sie es doch noch?

Das Themenheft verfolgt und entfaltet diesen Ansatz aus spezifisch mediävistischer Perspektive. Damit reagiert es auf zwei opponierende Spezifika der Gegenwart: Es knüpft einerseits an die seit Jahren anhaltende gesellschaftliche Mittelalter-Faszination an, wie sie sich insbesondere in den Fortschreibungen mittelalterlicher Narrative und Bildmotive im Bereich des Kinder- und Jugendbuchs (vgl. etwa Bennewitz/Schindler 2012), des (Fantasy-)Films (vgl. Kiening/Adolf 2006) oder auch der Computerspiele und anderer Formen moderner Populärkultur (vgl. Rohr 2011) zum Ausdruck bringt. Andererseits greift es die Vernachlässigung mediävistischer Themen in der Schule auf, die im Kontrast zur Verankerung des Faches ›Mediävistik‹ in der Lehramtsausbildung steht. Ausgehend von den spezifischen Möglichkeiten des didaktischen Paradigmenwechsels zu *output*-orientierten Lernzielen und Kompetenzen soll gerade die besondere Relevanz der mediävistischen Perspektiven im modernen Unterricht konturiert werden.

Das Ziel des Themenheftes besteht somit in zweierlei: Zum einen ist zu zeigen, auf welche Weise Kulturmuster historisch bedingt sind und inwiefern auch und gerade mittelalterliche Kulturmuster im Sinne einer produktiven und lebendigen Verschränkung von Vergangenheit und Gegenwart bis heute präsent sind. Zum anderen soll dabei deutlich werden, auf welche Weise die Auseinandersetzung mit literarisch vermittelten mittelalterlichen Kulturmustern den Erwerb von Kompetenzen fördert, die traditionelle literaturwissenschaftliche Kernkompetenzen übersteigen: Gerade der ›Blick zurück‹ und die Begegnung mit dem ›Anderen‹ können es jungen Menschen ermöglichen, ein differenzierendes kulturhistorisches Bewusstsein auf der Basis derjenigen kulturhistorischen Kompetenzen zu erwerben, die für eine kritische Gegenwartsanalyse und einen konstruktiven und verantwortungsvollen ›Blick nach vorne‹ unerlässlich sind.

Tübingen, Juli 2014

Annette Gerok-Reiter und Claudia Lauer

Literatur

- Bachmann-Medick, Doris: Cultural Turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Hamburg 2007.
- Bennewitz, Ingrid/Schindler, Andrea (Hgg.): Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch. Akten der Tagung Bamberg 2010. Bamberg 2012.
- Bogdal, Klaus-Michael: Kulturwissenschaftliche Wende im Deutschunterricht? In: Der Deutschunterricht 53 (2001), H. 3, S. 2–9.
- Brüggemann, Jörn: Literarizität und Geschichte als literaturdidaktisches Problem. Eine Studie am Beispiel des Mittelalters. Frankfurt a.M. [u. a.] 2008.
- Feistner, Edith [u. a.]: Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität. Leistungspotenzial und Ziele eines Faches. Göttingen 2006.

- Fingerhut, Karlheinz: Literaturdidaktik – eine Kulturwissenschaft. In: Literarisches Verstehen – Literarisches Schreiben. Positionen und Modelle zur Literaturdidaktik. Hg. von Jürgen Belgrad und Hartmut Melenk. Baltmannsweiler 1996, S. 50–72.
- Frederking, Volker: Literarische bzw. (literar)ästhetische Kompetenz. Möglichkeiten und Probleme der empirischen Erhebung eines Kernbereichs des Deutschunterrichts. In: Schwer messbare Kompetenzen. Herausforderungen für die empirische Fachdidaktik. Hg. von dems. Baltmannsweiler 2008, S. 36–64.
- Ders. [u. a.]: ›Literarästhetische Urteilskompetenz‹ – Forschungsansatz und Zwischenergebnisse. In: Empirische Fundierung in den Fachdidaktiken. Fachdidaktische Forschungen. Bd 1. Hg. von Horst Bayrhuber [u. a.]. Münster [u. a.] 2011, S. 75–94.
- Fulda, Daniel (Hg.): Kulturmuster der Aufklärung. Halle 2010.
- Ders./Kerschbaumer, Sandra: Aufklärungsforschung zwischen Leitideen und Praktiken: Aufgaben und Anschlussmöglichkeiten der Kulturmuster-Heuristik. In: Das achtzehnte Jahrhundert 35 (2011), S. 145–153.
- Hinterholzer, Markus: Alte HeldInnen braucht die Schule. Das Nibelungenlied und der Herr der Ringe als literaturdidaktische Beispiele für einen gehirn-gerechten Mittelalterunterricht. Frankfurt a.M. 2007.
- Kepser, Matthias: Deutschdidaktik als eingreifende Kulturwissenschaft: Ein Positionierungsversuch im wissenschaftlichen Feld. In: Didaktik Deutsch 34 (2013), S. 52–68.
- Kiening, Christian/Adolf, Heinrich (Hgg.): Mittelalter im Film. Berlin 2006.
- Küenzlen, Franziska [u. a.]: Themenorientierte Literaturdidaktik: Helden im Mittelalter. Göttingen 2014.
- Miedema, Nine (Hg.): Mittelalterliche Texte. Praxis Deutsch 230 (2011).
- Möbius, Thomas: Grundlegungen einer symmedial-textnahen Didaktik älterer Literatur. München 2010.
- Rohr, Christian (Hg.): Alles heldenhaft, grausam und schmutzig? Mittelalterrezeption in der Populärkultur. Wien 2011.
- Rupp, Gerhard: Literatur und kulturelles Handeln. Fachdidaktik als Vermittlungswissenschaft. In: Vermittlungswissenschaften. Wissenschaftsverständnis und Curriculumentwicklung. Hg. von Ulrich Welbers. Düsseldorf 2003, S. 90–103.
- Scherpe, Klaus: Kulturwissenschaftliche Motivationen für die Literaturwissenschaft. In: Der Deutschunterricht 53 (2001), H. 3, S. 4–9.
- Schiefele, Ulrich [u. a.] (Hgg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004.
- Sosna, Anette: Das ›Nibelungenlied‹. EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Paderborn 2010.
- Weinert, Franz E.: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Leistungsmessungen in Schulen. Hg. von dems. Weinheim/Basel 2001, S. 17–31.

Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Tübingen, a.gerok-reiter@uni-tuebingen.de

Dr. Claudia Lauer, Tübingen, claudia.lauer@uni-tuebingen.de